

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

HOCHSCHULE LUZERN

Musik



Samstag, 31. Januar 2015, 19.30 Uhr, Neubad Luzern

1915/2015 Eine musikalisch- panoptische Weltreise

Projekt des Studios für zeitgenössische Musik
Im Rahmen des Musikfestivals Szenenwechsel

Nicht nur in politischer, sondern mindestens ebenso in kultureller Hinsicht zeigt dieser musikalische Snapshot aus dem Jahr 1915 die Zerrissenheit und gleichzeitig die ungemeine Vielfalt des Komponierens in jener Zeit, die so unterschiedlichen persönlichen Ansätze, mit dem Grauen und der Perspektivlosigkeit umzugehen, sie zu verarbeiten, sie zu verdrängen. Um genau das sichtbar zu machen, wurden bewusst viele kurze Stücke unterschiedlichster Provenienz gewählt.

Genau hundert Jahre später werden diese Werke von Studierenden der Hochschule Luzern – Musik für kleines Kammerensemble arrangiert. Hier handelt es sich zum einen um eine Neuinterpretation dieser Werke aus heutiger Sicht, gleichzeitig können die Werke durch diesen «Homogenisierungsprozess» in eine Form gebracht werden, in der sowohl das Gemeinsame als auch das Heterogene klarer zum Vorschein treten.

Das Konzert klingt aus mit einem Auftragswerk in Zusammenarbeit mit Studierenden der Hochschule Luzern – Design & Kunst zum Thema «geopolitisch bedingte kulturelle Spannungsfelder heute».

Frederick Delius (1862 – 1934)

Air and Dance für Streichorchester
Arrangement Karlis Rerihs

Béla Bartók (1881 – 1945)

Sechs rumänische Volkstänze
Arrangement Michael Surber

Nikolai Borisovich Obukhov (1892 – 1954)

(1-2) Four Balmont Songs (1913 – 1918) für Sopran und Klavier
Arrangement Katharina Thalmann

Charles Ives (1874 – 1954)

Klaviertrio 2.Satz: TSIAJ

Anton Webern (1883 – 1945)

Vier Lieder für Gesang und Klavier op. 12
Arrangement Peter Mutter

Claude Debussy (1862 – 1918)

Vier Sätze aus den 'Six Épigraphes antiques' für Klavier zu 4 Händen
Arrangement Shin Youngeong (Nr. 1, 4), Anda Kryeziu (Nr. 2), Asija Ahmetzanova (Nr. 3)

Max Reger (1873 – 1916)

Klarinettenquintett op. 146 A-Dur 1. Satz

Christoph Blum (*1990)

Hackordnung
Laura Moor, Florian Graf, Hochschule Luzern – D&K, Projektionen

Ensemble HELIX

Nuria Richner, Anu-Mari Uuspõld, Gesang
Julia Köhl, Flöte
Marina Brunner, Florian Guex, Klarinette
Kristina Mihalikova, Sofiia Suldina, Maria Korndörfer, Mira Mäkäräinen, Ahmed Pyshtiyev, Violine
Samuel Jungen, Meredith Kuliew, Viola
Charlotte Engel, Christa Hellmüller, Violoncello
Talvi Hunt, Klavier
Florin Grüter, Hackbrett
Leitung: Josef Kost
Uli Fussenegger, Erik Borgir, Konzept und Gesamtleitung

Eintritt frei

Kollekte zugunsten des Stipendienfonds des Konservatoriumsverein Dreilinden Luzern

Nikolai Borisovich Obukhov (russisch gesungen)

I Je t'attendrai

Je t'attendrai chérie cruellement
Je t'attendrai pendant de longues années
Tu sais charmer mystérieusement
Tu me promets l'éternité

Dis-moi: es-tu la mort incohérente
Descends-tu, astre des nuées
Je t'attendrai toujours si séduisante
Je t'attendrai toujours, aimée.

II N'attends rien

Dans cette vie confuse
Pour une joie fuyante
Le destin s'amuse
De nos plaies saignantes

Le bonheur extrême
Coupé de sanglots
Seule joie suprême
L'éternel repos

Les désirs trompeurs
Dans ton âme, vaincs
Assoupis ton cœur
N'attends rien en vain

Anton Webern

I Der Tag ist vergangen

(Volkslied)

Der Tag ist vergangen, die Nacht ist schon hier,
gute Nacht, o Maria, bleib ewig bei mir.

Der Tag ist vergangen, die Nacht kommt herzu,
gib auch den Verstorbenen die ewige Ruh.

II Die geheimnisvolle Flöte

(aus Hans Bethges „Chinesischer Flöte“)

An einem Abend, da die Blumen dufteten
Und alle Blätter an den Bäumen,
trug der Wind mir das Lied
einer entfernten Flöte zu.

Da schnitt ich einen Weidenzweig vom Strauche,
und mein Lied flog, Antwort gebend, durch die blühende Nacht.
Seit jenem Abend hören, wenn die Erde schläft
Die Vögel ein Gespräch in ihrer Sprache.

III Schien mir's, als sah ich die Sonne

(aus August Strindbergs „Gespenstersonate“)

Schien mir's, als sah ich die Sonne, dass ich schaute den Verborgenen;
Jeder Mensch genießt die Werke, selig, der das Gute übet.
Für die Zornestat, die du verübtest, büsse nicht aus Bosheit;
Tröste den, den du betrübtest, gütig, und es wird dir frommen.
Der nur fürchtet, der sich hat vergangen: gut ist schuldlos leben.

IV Gleich und Gleich

(Johann Wolfgang von Goethe)

Ein Blumenglöckchen vom Boden hervor
war früh gesprosset in lieblichem Flor;

da kam ein Bienchen und naschte fein:
Die müssen wohl beide füreinander sein.

Konzerthinweis

Dienstag, 24. Februar 2015, 19.30 Uhr, Theater Pavillon Luzern

Step Across the Border

Nils Wogram

Studierende der Hochschule Luzern – Musik

Kontakt

Hochschule Luzern Musik

Zentralstrasse 18
6003 Luzern

www.hslu.ch/musik
musik@hslu.ch
T +41 41 249 26 00